



Die â??Bauernbefreiungâ?? â?? ein Blick in das Riederinger Heimatbuch

Beitrag

Als die Gemeinde Riedering im Jahr 1988 ihr 1.200-jähriges Bestehen feiern konnte, nahm der zweite BÃ¼rgermeister Karl Detterbeck die Herausgabe eines Heimatbuches in Angriff. Auf stolze 800 Seiten wuchs das Werk an, das der ehemalige Rektor mit tatkrÃ¤ftiger UnterstÃ¼tzung vom damaligen Landtagsabgeordneten Konrad Breitrainer vollendete. Der damalige BÃ¼rgermeister Rupert Vordermaier schrieb dazu in seinem Geleitwort u.a.: â??So entstand ein Nachschlagewerk, das die historische Entwicklung unserer Gemeinde von der Vor- und FrÃ¼hzeit bis in die Gegenwart aufzeigt.â?? Leider ist das Heimatbuch inzwischen vergriffen, ein Blick in dieses gilt mit diesem Beitrag der Entwicklung der Landwirtschaft und des Bauernstandes.

Konrad Breitrainer (88), der die bÃ¤uerlichen Kapitel verfasste, erinnert mit seinen Recherchen auf den Bestand und Ãbergang der bÃ¤uerlichen Anwesen von den Grundherrschaften auf die Bauern in den bis 1972 selbststÃ¤ndigen Gemeinden Riedering, Neukirchen, Pietzing und SÃ¶llhuben. Eine besondere Bedeutung hatte das Jahr 1803 mit der SÃ¤kularisierung, dazu heiÃt es im Heimatbuch: â??Das altbayerische Herzogtum (1180â??1623) und spÃ¤tere KurfÃ¼rstentum (1623â??1806) der Wittelsbacher war zwar ein verhÃ¤ltnismÃ¤Ãig geschlossener Territorialstaat, in dem der jeweilige Landesherr die politische Macht ausÃ¼bte, doch waren Grund und Boden zum grÃ¶Ãten Teil an die drei StÃ¤nde der Landschaft, an die PrÃ¤laten, den Adel und an die StÃ¤dte, sowie freie MÃ¤rkte in Form von Hofmarken Ã¼bergeben. Was also die niedere Gerichtsbarkeit betraf, beherrschten diese drei LandstÃ¤nde den GroÃteil der Untertanen. Vor der SÃ¤kularisierung und Mediatisierung (1803) besaÃen die PrÃ¤laten etwa 50 Prozent vom gesamten bayerischen Grund und Boden, der Adel rund 25 Prozent, die StÃ¤dte und MÃ¤rkte ganze 15 Prozent und der Landesherr um 10 Prozentâ??.

â??Der AblÃ¶sekataster: neu und eine Heidenarbeit!â??

Bis 1805 gab es in Riedering (und auch in ganz Bayern) nur ganz wenige Bauern mit eigenem Grundbesitz, fast aller Grund gehÃ¶rte Kirchen, KlÃ¶stern und Adeligen. Alsdann fÃ¼hrte ein Regierungsbeschluss die weitere â??Bauernbefreiungâ?. Waren bislang die Pachtzahlungen in Form von Hand- und Spanndiensten sowie in Naturalien zu leisten, konnten sich nunmehr die Bauern â??loskaufenâ?. Dabei musste viel Geld gezahlt werden, in der Regel war es das 20-fache der

bisherigen jährlichen Pacht. Für Konrad Breitner war diese Zäsur im Leben, Arbeiten und Besitzen der Bauern der Anlass, ein Ablösekataster anzufertigen: „Das war eine Heidenarbeit, denn es gab noch keine Erfassungen. Letztlich aber war der Kataster die Grundlage der Heimatgeschichte für das Riederinger Heimatbuch.“

Ein weiteres wichtiges Jahr für die „Bauernbefreiung“ war das Jahr 1848. Am 4. Juni 1848 leitete König Maximilian II. eine bahnbrechende Reformgesetzgebung ein. Das Gesetz über die Aufhebung der standes- und gutsherrlichen Gerichtsbarkeit und über die Aufhebung, Fixierung und Ablösung von Grundlasten leitete die nächste Periode der Bauernbefreiung ein. Prinzregent Luitpold verabschiedete am 7. Februar 1898 durch Gesetz, dass vom 1. Januar an alle auf die Staatskasse übernommenen Bodenzinse um den achten Teil der Jahresleistung ermäßigt werden, um so die völlige Ablösung zu erleichtern. Im Jahr 1919 beschloss der Bayerische Landtag, dass ab sofort keine Bodenzinse mehr erhoben werden. Damit war jeder Bauer freigeigelt, auch wenn er bis dahin Bodenzinse zu entrichten hatte. So umspannt die Geschichte der Freiwerdung der Bauern einen Bogen um das Jahr 1779 (Generalmandat von Kurfürst Karl Theodor zur Grundablösung) bis 1919, eine Geschichte, die zu wenig gewürdigt und zu sehr vernachlässigt wurde. Dieselben Gesetze und Verordnungen gelten auch so Konrad Breitner weiter für die Bauernbefreiung im ganzen Landgemarkung Rosenheim und darüber hinaus in ganz Bayern. Die Bemühungen der Kurfürsten und Könige Bayerns, einen freien, leistungsfähigen und freigeigelteten Bauern zu schaffen, sind ein leuchtender Stern am Himmel des 19. Jahrhunderts.

Konrad Breitner hat im Rahmen der Heimatbuch-Erstellung insgesamt 265 Bauernhöfe aus den vormaligen Gemeinden Neukirchen, Pietzing, Riederling und Söllhuben von der erstmaligen Erwähnung im Mittelalter bis zum Freikauf recherchiert und zahllose Kataster-Eintragungen in den Archiven ausgewertet. Sein Kommentar im Nachhinein: „Das war eine Heidenarbeit!“

Text und Foto Titelbuch: Heitzelsperger

Repros: Martina Bühler-Karsubke / Gemeinde Riederling

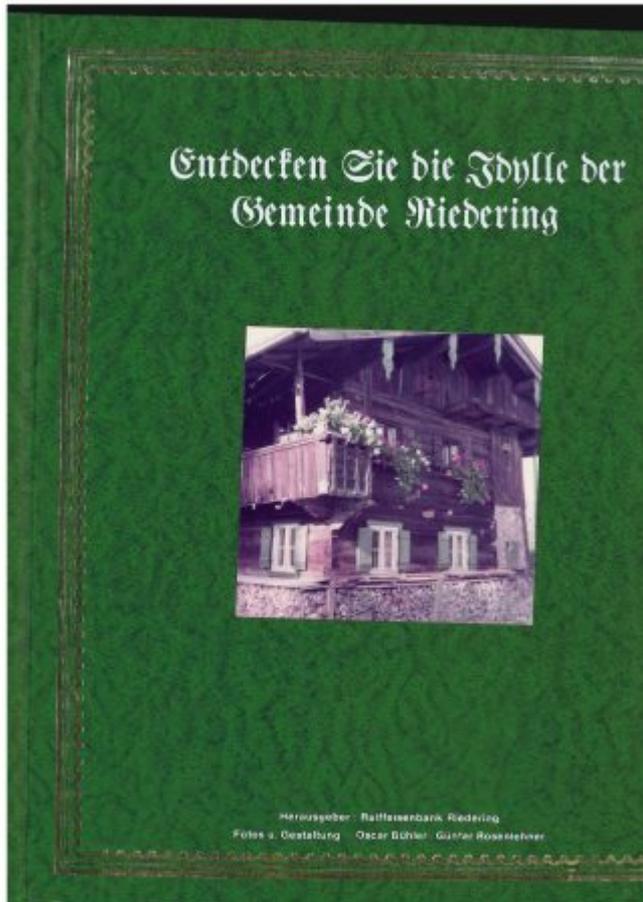
Beitrag entstand in Kooperation mit dem Wendelstein Anzeiger www.wendelstein-anzeiger.de



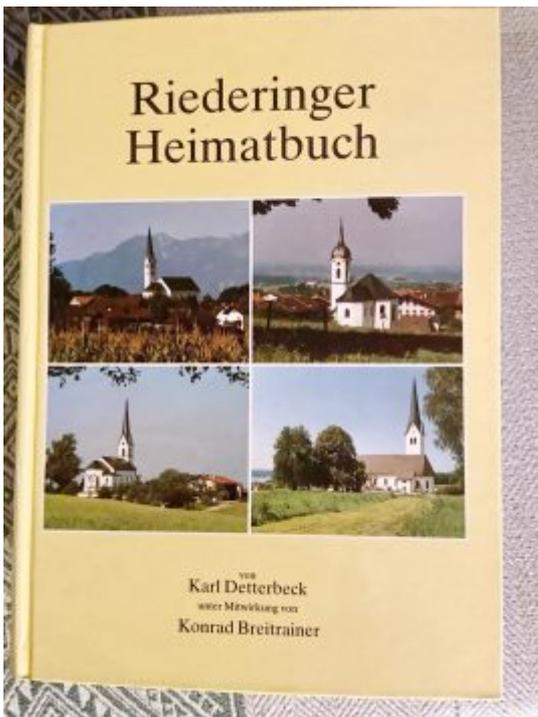












Für ein gutes, erfülltes Leben bis ins hohe Alter.

TAGESPFLEGE Fröschenthal

Jetzt
Probetag
vereinbaren!

vivita.de

VIVITA
AMBULANT

Rauwöhrstr.18a 83115 Neubeuern
☎ 0 80 35/968 42 90

Kategorie

1. Allgemein

Schlagworte

1. Heimatbuch
2. Riederling
3. Umland